

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 33

Artikel: Schriftsteller und Schauspieler in der Kinematographie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schriftsteller und Schauspieler in der Kinematographie.



Die Kinematographie wird im kommenden Herbst in eine neue Ära eintreten. Erstmals werden in größerem Stil Autorenfilme herauskommen. Es ist dabei zu bemerken, daß darunter im allgemeinen nicht Filme zu verstehen sind, die wie „Duo vadis?“, „Peer Gynt“, „Misérables“ auf Grund von Werken von irgend einem Kinodramaturgen für die Lichtbühne bearbeitet werden, sondern Szenarien, an deren Adaption für die weiße Wand die Autoren sich selbst mehr oder weniger beteiligten. Nachdem Paul Vindau den Bann gebrochen, sind ihm eine große Anzahl von Schriftstellern gefolgt. Man täuscht sich, wenn man glaubt, es seien nur wenige übergegangen; die Verhältnisse im Kinowesen haben es aber mit sich gebracht, daß die einzelnen Filmfabrikanten mit ihren Schöpfungen, also auch mit den Namen der von ihnen gewonnenen Schriftsteller, erst ganz kurz vor Saisonbeginn an den Tag treten. Dennoch ist schon manches durchgesiebert, was der Kinowinter bringen wird. So hat sich die Nordische Filmgesellschaft Werke von Hauptmann („Atlantis“), Halbe, Schnitzler („Liebelei“), Karl Bleibtreu gesichert, Pathé hat Sudermann („Rattensteig“), Hans Hyan, Klara Wiebig, Walter Turczynski interessiert, Vitascop freient das „Goldene Bett“ von Olga Wohlbrück, das „Erbe“ von Felix Philippi, Stücke von Böllsche, Wassermann, Stilgebauer, die Pagu verpflichtete sich Oskar Blumental, Georg Engel, Vothar Schmidt, Rudolf Prescher, Schirofauer, Hans Brenner, Meister arbeitet bereits an der zweiten Verfilmung von Richard Voß, Bioscop verfügt über ein ganzes Duzend bekannter Namen: Ludwig Ganghofer, Rudolf Herzog, Adolf Paul, Max Kreiser, Freiherr von Schlicht, Fritz Mauthner, Carl Rosner, Rudolf Straz, Leo Greiner, Hans Land, Victor Blüthgen u. a. sind darunter. Dann filmt auch Hugo von Hoffmannstal, ebenso der feinsinnige Nordländer Peter Hansen. Man sieht, daß dem seinerzeitigen Protest aus deutschen Schriftstellerkreisen keine große Wirkung beschieden war. Ebenso erging es den an der Eisenacher Tagung des Bühnenvereins zum Ausdruck gekommenen Bestrebungen der Bühnenleiter, die Teilnahme

von Schauspielern an Filmaufnahmen zu unterbinden, um auf diese Weise die Konkurrenz des Kinos nicht aus den eigenen Reihen zu stützen. Abgesehen davon, daß sich selbst unter den Theaterdirektoren immer mehr Neigung für den Film bekundet (Max Reinhardt arbeitet gegenwärtig an der Inszenierung von Filmwerken in Venedig, Meinhardt und Bernauer vom Berliner Theater wollen ein eigenes Filmgenre schaffen, dann sind auch Paul Vindau, Volten-Bäckers und Holm in dieser Hinsicht tätig), hat man sich jetzt mit der Tatsache vertraut zu machen, daß es kaum noch einen bedeutenden Berliner Schauspieler gibt, der nicht in irgend einem Kinostück mitwirkt. Wassermann eröffnet den Reigen; den gleichen Weg beschritten unter vielen: Irene Triesch, Friedrich Raßler, Rosa Bertens, Traute Carlsen, Winterstein, Leopoldine Konstantin, Alexander Moissi, Tilla Durieux, Paul Wegener, Grete Wiesenthal, Carl Clewing, Lucie Höflich, Harry Walden, der Nachfolger von Rainz am Burgtheater, Johanna Terwin, Alfred Abel, Otto Sommerstorff, Camilla Eibenschütz, Emanuel Reicher, Wilhelm Diegelmann, Hans Wasmann, Victor Arnold — Bühnenkünstler, die im Theaterleben an erster Stelle stehen. Es bleibt nun allerdings abzuwarten, ob diese, der Sprache entkleidet, auch im Film die Vorbeeren ernten werden, die ihnen auf der Schaubühne beschieden sind. Denn das Mimen für's Kino ist nach dem Urteil Wassermanns unendlich schwer und es ist daher gar nicht sicher, daß ihnen die gleichen Erfolge winken, wie jenen Darstellern, die aus dem Kino heraus geboren wurden: Asta Nielsen, Suzanne Grandais, Erna Morenau u. a. Und auch die Autoren werden mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, bis sie einmal die Forderungen der Filmbühne genau kennen, die ganz andere sind als diejenigen des Theaters. („M. T. B.“)



Marine-Kino.



Zum ersten Mal: „König Manelao im Kino“. Autor ungenannt; Komponist Robert Stolz. Spielt bald auf der Weinwand, bald nachdem diese aufgezo-

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Bahnhofstrasse 40 Zürich

Transformatoren für ständige Theater

Bogenlampen u. Bogenlampenkohlen

Kondensorlinsen

Anfertigung v. Reklame-Diapositiven

Ernemann Theaterkinematographen

stets auf Lager

Reise-Transformatoren

Kompakteste Bauart, leicht transportabel. Ruhiges, geräuschloses Licht. Höchster Nutzeffekt, daher auch an schwache Leitungen anschliessbar.

Preis für 5 Primärspannungen, mit eingebautem

	Widerstand		Regulierwiderstand
für 40 Amp.	Fr. 218.—	für 25—40 Amp.	Fr. 258.—
„ 60 „	„ 306.—	„ 40—60 „	„ 360.—
„ 80 „	„ 336.—	„ 50—80 „	„ 417.—

